



Beratungsleitfaden

Missempfindungen bei diabetischer Polyneuropathie

Beschreibung:

Durch dauerhaft erhöhte Blutzuckerspiegel können Nerven geschädigt werden. Es wird vermutet, dass bei erhöhtem Blutzuckerspiegel spezifische Prozesse im Körper verändert werden, was zu einer Ansammlung von Zuckerabbauprodukten und der Bildung von hochreaktiven (radikalen) Sauerstoffmolekülen führt. Diese Veränderungen stehen im Verdacht, einen schädlichen Einfluss auf die Nerven zu haben. Dies betrifft vor allem die Nerven der Extremitäten, wie z. B. Hände und Füße. Die Nervenschäden können bereits in frühen Stadien der Diabeteserkrankung auftreten, auch wenn noch keine Symptome verspürt werden.

Symptome:

Diabetische Polyneuropathien können sich von Person zu Person und je nach Schweregrad unterschiedlich äußern. Betroffene klagen über Brennen, Kribbeln, Jucken, Schwäche, Taubheit oder auch Schmerzen. Häufig wird das Gefühl auf der Haut als „Ameisenlaufen“ beschrieben. Die Patienten spüren Temperaturunterschiede und Schmerzreize mit zunehmender Schädigung immer schlechter und auch Taubheitsgefühle durch verminderte Reizweiterleitung können auftreten.

Fragen für das Beratungsgespräch:

Werden orale Antidiabetika eingenommen? Wird Insulin gespritzt? Leiden Sie unter Jucken, Brennen, Kribbeln, Taubheit, Schwäche oder Schmerzen in den Extremitäten? Spüren Sie Temperaturunterschiede im normalen Maß? Verbessern sich die Symptome beim Gehen?

Behandlung:

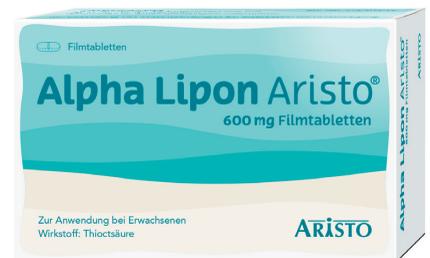
Bei der Behandlung von diabetischen Polyneuropathien geht es darum, die Beschwerden zu lindern und das Voranschreiten der Schädigungen zu verlangsamen bzw. aufzuhalten. Dazu gehört die bessere Einstellung der primären Diabetestherapie, eine bessere Schulung der Betroffenen hinsichtlich ihrer Ernährung sowie der Einsatz von Arzneimitteln, die nervenschützend wirken. Ein Beispiel ist die Alpha-Liponsäure, auch Thioctsäure genannt, deren Wirkung auf ihre antioxidativen und blutkreislaufverbessernden Eigenschaften zurückgeführt wird.

Produktsteckbrief: Alpha Lipon Aristo® 600 mg Filmtabletten

- **Wirkstoff:** Thioctsäure
- **Einnahme:** 1 x täglich eine Filmtablette, etwa 30 Minuten vor der ersten Mahlzeit

Bei peripherer und diabetischer Polyneuropathie

- Zur Behandlung von Missempfindungen an Händen und Füßen
- Kann Symptome wie Kribbeln und Taubheitsgefühl reduzieren
- Kann die Funktion bereits geschädigter Nerven verbessern
- Wirkt antioxidativ



Weitere Informationen und Service-Materialien finden Sie unter:
www.alpha-lipon-aristo.de

Produktbezeichnung	Menge	PZN
Alpha Lipon Aristo® 600 mg Filmtabletten	30 St.	06897675
Alpha Lipon Aristo® 600 mg Filmtabletten	60 St.	06897698
Alpha Lipon Aristo® 600 mg Filmtabletten	100 St.	06897706

Alpha-Lipon Aristo® 600 mg Infusionslösung/ Alpha-Lipon Aristo® 600 mg Konzentrat zur Herstellung einer Infusionslösung/ Alpha Lipon Aristo® 600 mg Filmtabletten (Ap)

Wirkstoff: Thioctsäure, Ethan-1,2-diamin-Salz (1:1)/Thioctsäure

Infusionslg.: Zus.: 100 ml Infusionslösung enth. 600 mg Thioctsäure als Thioctsäure-Ethan-1,2-diamin-Salz (1:1) (entsprechend 600 mg Thioctsäure). Sonst. Bestandt.: Ethylendiamin (zur pH-Einstellung), Natriumchlorid, Wasser für Injektionszwecke, Stickstoff, Argon; **Konzentrat:** Zus.: 1 Ampulle enth. 24 ml Infusionslösungskonzentrat mit 600 mg Thioctsäure [als Thioctsäure-Ethan-1,2-diamin-Salz (1:1)]. Sonst. Bestandt.: Wasser für Injektionszwecke, Stickstoff, Argon; **Filmtbl.:** Zus.: 1 Filmtbl. enth.: 600 mg Thioctsäure. Sonst. Bestandt.: Lactose-Monohydrat, Povidon K 25, mikrokristalline Cellulose, Cellulosepulver, hochdisperses Siliciumdioxid, gefälltes Siliciumdioxid, Carboxymethylstärke-Natrium (Typ B) (Ph.Eur.), Magnesiumstearat (Ph.Eur.); **Filmbesch.:** Hypromellose, Macrogol 6000, Talkum, Titandioxid E 171, Chinolingelb-Aluminiumsalz, E 104. **Anw.:** Missempfindungen bei diabetischer Polyneuropathie. **Gegenanz.:** Überempfindlichkeit geg. d. Wirkstoff od. ei. d. sonst. Bestand.; Kdr. ud. Jugendl. (keine klinischen Erfahrungen vorliegend). **Schwangerschaft:** Strenge Nutzen-Risiko-Abwägung. **Stilize:** Über mögl. Übertritt v. Thioctsäure in die Muttermilch ist nichts bekannt. **Nebenwirk.:** Allergische Reaktionen der Haut mit Urtikaria, Juckreiz, Ekzem und Hautausschlag sowie auch systemisch bis hin zum Schock können auftreten. Häufig: nach rascher i.v.-Injektion Kopfdruck und Atembeklemmung (die spontan abklingen). Sehr selten: n. i.v.-Gabe Purpura und Thrombopathien, Krampfanfälle, Doppeltsehen; Reaktionen an der Injektionsstelle; Veränderung bzw. Störung des Geschmacksempfindens; Filmtbl.: gastrointestinale Beschwerden wie Übelkeit, Erbrechen, Magen-, Darmschmerzen und Diarrhö; infolge verbesserter Glukoseutilisation mögl. Absenken des Blutzuckerspiegel (mit hypoglykämieartige Beschwerden wie Schwindel, Schwitzen, Kopfschmerzen und Sehstörungen). Häufigkeit nicht bek.: Insulinautoimmunsyndrom. Einzelfälle von Hypoglykämie infolge eines durch Thioctsäure induzierten Insulinautoimmunsyndroms (hoch positiver Test auf Insulinautoantikörper) vorwieg. b. Pat. asiat. Herkunft; nur Filmtbl.: Enthält Lactose. Packungsbeilage beachten. (apothekenpflichtig). (Stand August 2022). Aristo Pharma GmbH, Wallenroder Straße 8-10, 13435 Berlin.